



19.08.2003

<http://www.heute.t-online.de/ZDFde/druckansicht/0,1986,2061055,00.html>
Politik

Bagdad: Tote bei Bombenanschlag auf UNO-Hauptquartier

Sondergesandter de Mello unter den Opfern - Lkw raste offenbar in Gebäude

Bei einem verheerenden Autobomben-Anschlag auf das UNO-Hauptquartier in Bagdad sind am Dienstag nach UNO-Angaben mindestens 17 Menschen ums Leben gekommen, darunter der UNO-Sonderbeauftragte für den Irak, Sergio Vieira de Mello. Mindestens 100 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt

Wie die UNO am Dienstag in der irakischen Hauptstadt mitteilte, erlag der brasilianische Diplomat seinen schweren Verletzungen. Er befindet sich im Leichenschauhaus. Er hatte stundenlang eingeklemmt unter den Trümmern des Gebäudes gelegen. ZDF-Korrespondent Stephan Hallmann sagte, die Bombe sei direkt vor dem Trakt des Gebäudes explodiert, in dem sich de Mello befunden habe.

De Mello "Ziel des Anschlags"

"Die Explosion ereignete sich unmittelbar unter de Mellos Fenster. Er war wohl das Ziel des Anschlags", sagte auch UNO-Sprecher Salim Lone in der BBC. "Sein Büro und die angrenzenden Büros existieren nicht mehr. Es war eine sehr große Bombe." Der 55jährige Brasilianer war im Mai von UNO-Generalsekretär Kofi Annan zum Irak-Beauftragten der UNO ernannt worden. Zuvor war er Menschenrechtskommissar der Vereinten Nationen.

Es wurde befürchtet, dass die Zahl der Opfer noch steigt, da Stunden nach dem Terrorakt noch zahlreiche Menschen unter den Trümmern verschüttet waren. Offen blieb zunächst, ob es sich um einen Selbstmordanschlag gehandelt hat. Die Autobombe war um etwa 16.30 Uhr (Ortszeit) vor dem zum UNO-Hauptquartier umfunktionierten Canal-Hotel explodiert, dessen Vorderfront fast gänzlich zerstört wurde. Die Wucht der Detonation war so groß, dass Fensterscheiben noch in eineinhalb Kilometer Entfernung zu Bruch gingen.

Vor und in dem verwüsteten Hauptquartier spielten sich dramatische Szenen ab. Blutenden Frauen und Männer wurden auf Tragbahren aus dem Gebäude und zumeist per Hubschrauber in Krankenhäuser gebracht, während Helfer in den Trümmern weiter Verschütteten ausgruben. Entsetzte und weinende Menschen warteten auf Nachricht über das Schicksal ihrer Angehörigen und Freunde.

Auch der Leiter des UNO-Programms Öl für Lebensmittel in Irak, Benon Sevan, der gerade eine Pressekonferenz abhielt, wurde verletzt. UNO-Mitarbeiter Fayez Sarhane sagte, er habe einen Lastwagen in die Mauer des Gebäudes rasen und explodieren sehen.

Das "Canal Hotel" war vor Beginn des Irakkriegs Sitz der UNO-Waffeninspektoren. Im UNO-Komplex arbeiten hunderte von Menschen, zur Zeit des Anschlags herrschte noch volle Betriebsamkeit in der UNO-Vertretung.

"Wahres Blutbad"

Eine überlebende Journalistin hat nach dem Anschlag von einem "wahren Blutbad" berichtet. Sie habe sich zu einer Pressekonferenz in dem Gebäude aufgehalten, als die schwere Explosion zu hören gewesen sei, sagte die Reporterin Mouna Naïm von der französischen Tageszeitung "Le Monde". "Alles ist eingestürzt: die Decken, die Fenster, die Stahlträger." Der Strom sei sofort ausgefallen, alles sei im Staub verschwunden. "Ich konnte nichts mehr sehen." Mit Mühe habe sie sich mit anderen aus dem Raum im Erdgeschoss gerettet, ohne zu wissen, "worauf wir eigentlich traten". Der Eingangsbereich sei "vollkommen verwüstet" gewesen.

"Draußen war ein wahres Blutbad", berichtete die Journalistin weiter. Helfer hätten Verletzte aus dem Gebäude getragen, sie habe etliche Schwerverletzte gesehen und "viele Frauen". Helfer der US-Armee und der Vereinten Nationen seien schnell am Anschlagort eingetroffen, hinter den Parkplätzen seien Zelte errichtet worden.

"Auf Tragen, auf dem Boden, auf Tüchern" hätten Verletzte gelegen. Im Hof des Gebäudes waren demnach mehrere Opfer aufgereiht; mehrere Frauen hätten geweint. Einige Menschen hätten nach Freunden gesucht und deren Namen gerufen, sagte Naïm. "Die Leute kümmerten sich gegenseitig umeinander. Die Hilfe unter den Leuten war bemerkenswert."

UNO will weitermachen

Die UNO will ihre Arbeit im Irak trotz des Bombenanschlags fortsetzen. Der syrische Vorsitzende des UNO-Sicherheitsrates, Faissal Mekdad, sagte am Dienstag in New York: "Solche Terrorakte können nicht den Willen der internationalen Gemeinschaft brechen, ihre Anstrengungen zur Hilfe des irakischen Volkes weiter zu intensivieren." Der Sicherheitsrat stelle sich einmütig gegen die Verantwortlichen solcher Anschläge.

Die amerikanischen Besatzungstruppen kämpfen seit dem Ende der Hauptkriegshandlungen gegen einen offenbar organisierten Widerstand. Am 7. August war ein Anschlag auf die jordanische Botschaft in Bagdad verübt worden, bei dem mindestens 17 Menschen starben. Ein Bombenanschlag auf die zentrale Wasserversorgungsleitung hatte am Wochenende die schwierige Sicherheitslage illustriert.